

Nah-Todeserfahrungen als religiös-mystische Erfahrungen

Publikationsentwurf
M. Schröter-Kunhardt

An dieser Stelle muß erwähnt werden, daß das Spezifische der religiösen Erfahrung im Erwachsenenalter im Erleben des "Mysterium Tremendum" des Numinosen - dem unaussprechlich-übergewaltigen Geheimnis -, liegt, das der heutige Mensch vielleicht nur noch im Angesicht des Todes ... erfährt (779,25)

Grundsätzlich zählen NDEs und OBEs ebenso wie religiös-mystische Erfahrungen zu den Veränderten Wachbewußtseinszuständen (VWBs); deren Training erleichtert dann auch das NDE-Erleben und -Verständnis (19,174) und induziert immer wieder spontan NDE-Elemente bzw. spontane mystische Erfahrungen (558).

Die Häufigkeit mystischer Erfahrungen in der Allgemeinbevölkerung soll recht hoch sein (774) und bei 30 bis 40 Prozent liegen; nach einer Untersuchung sollen z.B. ca. 4,5 Prozent der Klienten von ganztägig praktizierenden Psychologen mit solchen mystischen Erfahrungen zur Behandlung kommen (736,678-679). Damit würden mystische Erlebnisse auch ähnlich häufig vorkommen wie NDEs.

Tatsächlich werden NDEs - und (isolierte) OBEs als wichtige NDE-Elemente - nicht selten als mystische Erfahrungen beschrieben, mit denen sie viele Eigenschaften teilen sollen (43,25.33), wenngleich mystische Erfahrungen auch unter nicht-todesnahen Bedingungen auftreten (240,54-76; 774; 903). Dementsprechend sollen OBEr auch häufiger als andere Menschen mystische Erfahrungen erleben (47,9). Doch was macht diese beiden Erfahrungsarten inhaltlich so ähnlich?

Um diese Frage zu beantworten, gilt es zuerst einmal, mystische Erfahrungen zu definieren. **W.James hat mystische Erfahrungen über vier Kriterien definiert: Unaussprechlichkeit, Erkenntnisvermittlung, momentaner, kurzdauernder Charakter und die Passivität des Erlebenden dabei** (945,41). Für ihn wie für alle anderen Religionswissenschaftler gelten mystische Erfahrungen immer als genuin religiöse Erfahrungen, die dabei besonders intensiv sind (945,33-34.40.42). So lautet beispielsweise eine Definition wie folgt:

... the mystical experience is a transient, extraordinary experience marked by feelings of unity, harmonious relationship to the divine and everything in existence, as well as euphoric feelings, noesis, loss of ego functioning, alterations in time and space perception, and the sense of lacking control over the event ... (736,678)

Auf jeden Fall ist eine Definition der mystischen Erfahrung als bloße Intensiverfahrung mit Glücksgefühlen und Entrückungszuständen unzureichend (945,40-44). Zumindest beinhalten selbst diese angeblich neutralen Definitionsversuche die Eigenschaften einer Transzendenzerfahrung, die letztlich immer religiösen Charakter hat. So definiert Keilbach die Intensiverfahrung über folgende Merkmale:

das Erleben der Welt als Einheit
der Eindruck, diese (höhere) Erfahrung werde einem von jemandem anderen mitgeteilt
das Gefühl, die äußeren Objekte als getrennt von der normalen Sphäre zu erleben
der Eindruck, daß diese Wahrnehmungen als in sich selbst gültig sind und durch nichts außer sich selbst legitimiert sind
eine Veränderung des Raum-Zeit-Bewußtseins (945,43).

Tatsächlich sehen mystische Erfahrungen zu allen Zeiten und in allen Kulturen sehr ähnlich aus (240,54-76; 558,517; 903); sie treten innerhalb und außerhalb etablierter Religionen auf und bestehen unabhängig von diesen aus einem gemeinsamen Grundmuster (240,54-76; 774,264). Basierend auf Untersuchungen anderer Autoren hat Stace, auf den sich auch Dittrich bezieht, diese grundlegenden, religions- und kulturunabhängigen Eigenschaften mystischer Erfahrungen katalogisiert (3,183-184; 240,54-76; 774,264).

Ein Beispiel für mystischen Erfahrungen nach den Stace-Kategorien sind z.B. die durch (TM-)Meditation ausgelösten mystischen Erfahrungen. Solche Erlebnisse werden als glücklich, zeitlos und sehr lebendig geschildert; höchste Bewußtheit, Einheitsgefühle, extreme Wahrnehmungsschärfe und äußerst klares Denken sollen sie kennzeichnen (731,547).

Dabei lassen sich nach Stace trotz der Tatsache, daß in den monotheistischen Hochreligionen Beschreibung und Interpretation der mystischen Grundelemente immer noch vom kulturellen und religiösen Rahmen des Erlebenden beeinflußt werden (197,202-203; 774,164; 903), u.a. die folgenden, gleichzeitig mit ihren Parallelen zum NDE dargestellten gemeinsamen Elemente aller mystischen Erfahrungen finden:

I Einheit

Dabei handelt es sich um ein Verschmelzungserlebnis mit der inneren und/oder äußeren Welt, bei dem die Auflösung aller Widersprüche, ein Einssein mit und von allem und die Einheit hinter der Vielfalt von einem alle seine Abgrenzungen und Unterscheidungen und damit auch sein Ego transzendierenden Selbst erlebt wird. **Das erlebende Selbst ist also nicht aufgehoben oder gar bewußtlos; vielmehr ist es sich dieses Einheitserlebens und auch der Tatsache, daß es auf einer anderen Ebene durchaus von den Objekten getrennt ist, wohl bewußt.** Im tiefsten Sinne kommt es zu einer Verschmelzung mit dem Urgrund allen Seins bzw.

im theistischen Sinne mit dem persönlichen Gott (197,203-204; 240,56-57; 776,52).

Dieses Element finden wir beim NDE zumeist beim Verschmelzen mit dem Licht oder einer Lichtfigur; der NDER beschreibt dabei gelegentlich Allwissenheits- und/oder Alleinheitsgefühle (617,188-195; s.Kap PhÄNDE).

II Transzendenz von Zeit und Raum

Dabei kommt es zur Aufhebung der alltäglichen Raum- und Zeitgrenzen; Zeitlosigkeit bzw. Gleichzeitigkeit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beinhalten die Transzendierung der Zeit. Das (religiöse) Erleben - und die entsprechenden Lehren - von Ewigkeit haben hier ihren Ursprung (240,57-58; 617,182-183).

Das Gefühl der Zeitlosigkeit ist eine wiederum typische Eigenschaft von NDEs und OBEs; im NDE ist es der wohl in wenigen Sekunden ablaufende Lebensfilm, der die Aufhebung der zeitlichen Dimension besonders illustriert. Alle Arten der OBEs wiederum sind gekennzeichnet durch die Transzendierung des (Körper-)Raumes. Auch Verschmelzungserfahrungen mit (Objekten) der Umgebung implizieren eine Aufhebung der normalen räumlichen Einbindung (197,203-204; 558,518-520).

Ein NDER aus meiner Fallsammlung berichtet von dem Zeit- und Raum transzendierenden Charakter seines partiellen NDEs:

In meiner Situation war es so: Mein Körper lag auf einer Wiese und wurde von dem Notarzt versorgt. Ich selbst habe dieses Szenario aus einer Entfernung von etwa 3-4 Meter beobachtet. Ich war damals äussers amüsiert über die Anstrengungen die unternommen wurden, mir kam das sehr lächerlich vor. Warum ich so empfunden habe kann ich nicht sagen.

Neben diesem Szenario hat sich der "sogenannte" Tunnel gebildet. Allerdings ist das nur eine wage Beschreibung dessen was es wirklich ist. Es ist eher ein Riss in der Realität, der Raum, den wir als Realität kennen reisst auf und ermöglicht einen Blick dahinter. Der passendste Vergleich den ich bieten könnte ist als würde man in ein Gemälde (das unsere Realität ist) ein Loch reissen, um dahinter in die "wirkliche" Welt zu blicken.

Der Vegleich geht sogar soweit, dass auch die Dimension zunimmt, wenn man durchblickt, das Gemälde, 2 Dimensional, der Blick dahinter 3 Dimensional und unsere Welt 3-Dimensional und der Blick dahinter....wesentlich tiefer als alles was ich in dieser Welt je gesehen oder empfunden habe.

Man kann auch das Hindurchsehen nicht als Sehen im eigentlichen Sinn begreifen. Es ist wieder nur ein Vergleich, der es nahebringen soll. Es ist viel eher ein

Verstehen als ein Sehen. Ich glaube in dem Moment als ich durchgesehen habe alles, aber auch wirklich alles verstanden zu haben was es zu verstehen gibt. Dieses Verstehen hat jedoch geendet, als ich wieder in meinen Körper zurückgekehrt bin (Fall 238).

In diese Kategorie sind aber auch die im Rahmen der NDEs und OBEs (und auch der mystischen Erfahrungen) auftretenden paranormalen Leistungen (41,160-164) einzuordnen, die gerade dadurch gekennzeichnet sind, daß sie einen Informationsgewinn über Zeit- und Raumgrenzen hinweg beinhalten. Außersinnliche Wahrnehmungen und präkognitive Visionen sind z.B. konkrete Ausdrücke der im NDE praktisch immer erlebten Transzendierung der Zeit (617,182-183).

III Tief empfundene positive Stimmung

Intensivste Gefühle der Freude, des Friedens, des Glücks, der Begnadung und der Liebe kennzeichnen dieses Grundelement mystischer Erfahrung (197,203-205; 240,58; 776,52).

Diese Gefühlsqualitäten kennen wir von den meisten (positiven) Nah-Todeserfahrungen. Sie kennzeichnen zumeist das affektive Anfangsstadium, oft auch die Tunnelpassage und erreichen ihren absoluten Höhepunkt beim Anblick und mehr noch beim Kontakt bzw. Verschmelzen mit dem Licht bzw. den Lichtfiguren (617,188-195).

IV Gefühl der Heiligkeit

Der Erlebende hat während (zuweilen auch nach) seiner mystischen Erfahrung das Gefühl, etwas Heiliges oder Göttliches zu sehen bzw. zu erleben. Das Gefühl der Heiligkeit impliziert dabei ein Staunen, ja Ehrfurcht vor der Größe des Erlebten, was nur im gleichzeitigen Vergleich mit bzw. (An-)Erkennen der bisherigen eigenen Begrenztheit möglich ist (197,203.205; 240,58).

Im NDE tritt dieses Gefühl besonders beim Kontakt mit dem Licht und den (religiösen) Lichtfiguren auf (617,188-195).

V Objektivität und Realität

Hierbei handelt es sich um die direkte, intuitive Erfahrung einer anderen, letztgültigen Realität, die zur Gewißheit, ja zum Wissen um eine andere Wirklichkeit jenseits der alltäglichen Welt wird. Dabei handelt es sich nicht um einen festen religiösen Glauben oder ein intellektuelles Fürwahrhalten, sondern um ein bei der mystischen Erfahrung eingetretenes Evidenzerlebnis, das ein Gefühl objektiver Wahrheit hinterläßt (197,203.205; 240,59).

In denselben Worten lassen sich die Überzeugungen der NDEr (und OBEr) ausdrücken. Für sie ist absolut klar: Sie haben ihren Körper verlassen, es gibt ein Leben nach dem Tod, sie haben einen Blick in das 'Jenseits' geworfen, göttliche (und dämonische) Mächte gesehen und wissen, daß alles einen Sinn hat. Selbst der größte Kritiker verliert nach seinem NDE/OBE die

Angst vor dem Tod und ist sicher, in seinem Erlebnis den Urgrund aller Religionen gefunden zu haben.

VI Paradoxie

Dieses Element mystischer Erfahrung beinhaltet ihre Widersprüchlichkeit: Die All-Einheit wird von einem abgegrenzten Individuum erlebt; der Erlebende erfährt gleichzeitig ein Getrennt- und ein Vereintsein mit externen Objekten. Auch das Erlebnis einer Leere, die gleichzeitig die Fülle allen Seins beinhaltet, zählt hierzu. Die Beschreibung der mystischen Erfahrung überschreitet also vielfach unsere rationalen Maßstäbe, nach denen diese Erfahrungen einfach unmöglich erscheinen, in deren Worten sie jedoch ausgedrückt werden müssen (197,203.205; 240,59).

Auch im NDE scheint vieles widersprüchlich zu sein. So kommt es einerseits zu verifizierbaren, scheinbar außersinnlichen und damit außerkörperlichen Wahrnehmungen; andererseits treten gleichzeitig traumhafte Verzerrungen der wahrgenommenen Wirklichkeit auf. Gerade ein sterbendes Individuum scheint plötzlich alles zu wissen und zu verstehen, was ihm in seinen besten Lebenstagen nie möglich war. Das NDE als Höchstleistung eines Gehirns, das unter Sauerstoffmangel leidet oder einblutet - einfach paradox!

VII Unaussprechlichkeit

Gerade aufgrund ihrer alle rationalen Grenzen sprengenden Qualitäten sind mystische Erfahrungen unaussprechbar; unsere Sprache rekrutiert sich eben aus den gängigen Alltagserfahrungen und erweist sich bei den seltenen und außergewöhnlichen mystischen Erlebnissen einfach als unzureichend (197,203.205; 240,60; s.a. 670,46; 743,21; 776,55). Auch die NDEr betonen aus diesen Gründen immer wieder die Unaussprechlichkeit ihrer Erlebnisse (15,32-33).

VIII Flüchtigkeit

Mystische Erfahrungen zählen wie Nah-Todeserfahrungen zu den veränderten Wachbewußtseinszuständen (VWBs) (s.Kap.*); sie sind deswegen nur kurzdauernd und nicht beliebig lange aufrechterhaltbar (197,203.205; 240,60).

IX Anhaltende positive Veränderung in Einstellung und Verhalten

Wie die NDEs haben auch mystische Erfahrungen anhaltende positive (psychotherapeutische) Auswirkungen auf den Erlebenden, die sich unter anderem auch in veränderten Einstellungen zum Leben zeigen. Es kommt zu einer positiven Entwicklung der eigenen Persönlichkeit mit mehr Vitalität, mehr Kreativität und gesteigerten positiven Gefühlen. Gegenüber anderen entwickelt sich mehr Sensibilität, Toleranz und mehr wirkliche Liebe. Die Ethik wird dem Erlebenden wichtiger, es kommt zu einer besonderen Wertschätzung des Lebens für andere und der ganzen Schöpfung. Auch wirken mystische Erfahrungen - wie NDEs - religionsfördernd bzw. -gründend (197,203.206; 240,60-61; 776,51-52).

Die positiven Auswirkungen mystischer Erfahrungen zeigen sich heute auch in wissenschaftlichen Untersuchungen. So hatte beispielsweise eine

Patientin, die sich wegen problematischer Beziehungen zu ihren Eltern und Schuldgefühlen wegen der Psychose ihres Bruders in psychotherapeutischer Behandlung befand, beispielsweise nach zwei Jahren Psychotherapie spontan eine mystische Erfahrung, in der es zu einem Zustand der Ekstase, einem Gefühl der Vereinigung mit dem Universum, zu einer Bewußtseinsweiterung mit Transzendierung von Zeit und Raum und zur Erkenntnis von Sinn und Zweck des Lebens kam. Die Auswirkungen waren eine integrierende Reorganisation ihres gesamten Selbstbildes und deutliche positive Veränderungen ihrer Lebenseinstellungen. (736,678-679).

Tatsächlich gelten die Halluzinogen-induzierten mystischen Erfahrungen als die wichtigsten Ursachen für die zum Teil enorm positiven psychotherapeutischen Auswirkungen von Halluzinogen-unterstützter Psychotherapie:

Recent work has consistently shown that the occurrence of mystical-type experiences is predictive of long-term therapeutic benefit from psychedelics ([Maclea et al., 2011](#); [Garcia-Romeu et al., 2014](#); [Griffiths et al., 2016](#); [Carhart-Harris et al., 2017, 2018](#); [Roseman et al., 2018](#)) and similar mechanisms may be at play in relation to improved mental well-being post NDE ([Moody, 1975](#); [Noyes, 1980](#); [Ring, 1980](#); [Groth-Marnat and Summers, 1998](#)). It is pertinent to ask therefore, what common features shared between these states may be responsible for mediating the apparent long-term psychological benefits that follow them. Evidence suggests that the experience of unity – which some have claimed is an inevitable counterpart to ego-dissolution ([Nour et al., 2016](#)) – may be the core component binding them both. The so-called ‘unitive experience’ was originally identified as the core component of the mystical experience by its most influential scholar, Walter Stace ([Stace, 1960](#)) and it is also recognized in descriptions of the ‘peak experience’ – an overtly secular equivalent of the so-called ‘mystical experience’ introduced by [Maslow \(1959\)](#), as well as the ‘oceanic feeling’ coined by Romain Rolland in conversation with Sigmund Freud, who believed the feeling to be regressive, recapitulating the state of consciousness inhabited by infants prior to the development of the ego ([Freud, 1920](#)). It is possible that complete ego-dissolution and the parallel unitive experience that accompanies it may be the common factor that can bridge between these different states and is also responsible for the longer-term psychological benefits associated with them. Another recent thought, is that a return of the brain to ‘criticality’ ([Atasoy et al., 2017](#)), albeit temporarily, may offer a reminder of one’s closeness with nature ([Carhart-Harris, 2018](#)) and so what

is left afterwards is as much an epistemic 'reminder' as anything else. (1197)

(Stace-)Mystik und Nah-Todeserfahrungen

Insgesamt zeigen sich somit deutliche Ähnlichkeiten von mystischen und Nah-Todeserfahrungen. Beide beinhalten das Wahrnehmen einer anderen Wirklichkeit, einer Veränderung von Raum- und Zeitwahrnehmung sowie tiefe emotionale Empfindungen zumeist positiver (selten auch negativer) Art (945,44).

Andere z.T. genauere Untersuchungen bestätigten die Zusammenhänge zwischen mystischen Erfahrungen und NDEs. So fand der Psychiater M.Bucke schon 1901 bei der Untersuchung von 50 genuinen mystischen Erfahrungen, die er mit dem Titel 'Kosmisches Bewußtsein' versah (19,121*), ein seiner Meinung nach universelles Muster dieser Art von Bewußtseinsenerweiterung, das typische Elemente der Nah-Todeserfahrung beinhaltet. Dieses Muster bestand in seiner Untersuchung aus

- 1) einer subjektiven Lichterfahrung
- 2) einer moralischen Höherentwicklung
- 3) einer intellektuellen Erleuchtung
- 4) dem Gefühl der Unsterblichkeit
- 5) dem Verlust der Todesangst
- 6) dem Verlust des Gefühls für Sünde
- 7) der Plötzlichkeit der Erfahrung
- 8) dem vorhergehenden intellektuellen, moralischen und physischen Charakter der Person
- 9) dem Alter des Erlebenden
- 10) der danach beobachteten gesteigerten Ausstrahlung des Erlebenden, die diesen für andere sehr anziehend machte
- 11) die Verwandlung des Erlebenden, die auch von anderen gespürt werden kann (19,121-122).

Betrachten wir die genannten Punkte genauer, so finden wir z.T. deutliche Parallelen zum NDE. Wie bei den NDEs waren auch diese Erfahrungen ganz plötzlich aufgetreten und dauerten wenige Minuten; nur gelegentlich hielten sie Stunden, selten auch Tage an (Punkt 7). Das wahrgenommene Licht (Punkt 1) war zumeist farblos, die Umgebung des Erlebenden wurde darunter heller, ihre Farben wurden überirdisch kräftig und brilliant.

Während des Erlebnisses kam es zu einer Allwissenheits-Erfahrung, zu einem überwältigenden Gefühl der Liebe und Alleinheit, aber auch zum Kontakt mit gewissen Lichtwesen; der Erlebende fühlt sich mit Gott vereint (Punkt 3). Er erkennt seine eigene göttliche Natur und spürt, ja weiß, daß er unsterblich ist (Punkt 4). Damit verbunden ist der Verlust der Angst vor dem Tod, der nicht mehr das Ende ist (Punkt 5).

Nach dem Erlebnis führten die Betroffenen ein deutlich moralischeres, aber auch ein produktiveres Leben (Punkt 3 + 8). Sie hatten dann eine größere Ausstrahlung, ihr Gesichtsausdruck war deutlich verändert, irgendwie schienen sie mehr sie selbst, ja andere Menschen zu sein (Punkt 11). Dadurch fühlten sich andere Menschen (und Tiere) von ihnen auch besonders angezogen (Punkt 10) (19,122-124).

Im Rahmen einer Phase des Zweifels und der Orientierungslosigkeit und neu aufgetretener paranormalen Fähigkeiten erschienen die von Bucke untersuchten Personen ihren Mitmenschen ebenfalls psychisch gestört, zumal sie spontaner, kindlicher und offener lebten und sich wie viele NDEr von einer rein materialistischen Orientierung und allem konventionellen Schein distanzierten, aber sich auch neuen Religionen zuwandten bzw. ihre eigene Religiösität lebten (19,124-125).

Diese Untersuchung Bucke's, der auch schon OBEs unter Anästhesiebedingungen beobachtete, ist aber noch als vorläufig zu betrachten, da nicht ganz klar ist, ob es sich nicht teilweise auch 'nur' um NDEs handelte (19,126-127). Solche NDE-ähnlichen Erfahrungen werden auch von bekannten christlichen (katholischen) Heiligen wie Paulus, Ignatius von Loyola, Theresia von Avila, Franziskus von Assisi und Katharina von Siena beschrieben (903).

So war die von Ignatius von Loyola berichtete Vision

von etwas Hellglänzendem, aus dem einige Strahlen ausgingen, woraus Gott das Licht erschuf ... begleitet von großer geistlicher Freude (903,154),

was sehr an die Licht-Visionen in den NDEs erinnert.

Auch der Psychiater Stanley Dean hat in seinem 1974 erschienenen Buch 'Metapsychiatry: The Confluence of Psychiatry and Mysticism' gezeigt, daß mystische Erfahrungen höchste Bewußtseinszustände sind und somit keine Psychosen darstellen. Er nannte diese höchsten Bewußtseinszustände "Ultrabewußtsein" und beschrieb sie schon 1974 wie folgt, dabei eigentlich typische Eigenschaften der NDEs beschreibend:

1. Zuerst wird man sich eines blendenden Lichts bewußt, das sich im Kopf ausbreitet und die Gedanken erfüllt ... ein überwältigendes Licht, unbeschreiblich ...
2. Der Betreffende fühlt nichts als unbeschreibliche Freude, Verzückung, Begeisterung, Herrlichkeit, tiefe Ehrfurcht und Bewunderung - er gerät in Ekstase ...
3. Es findet eine intellektuelle Erleuchtung statt, die sich unmöglich in Worten fassen läßt. In einem Gedankenblitz wird man sich der Bedeutung des Universums bewußt, identifiziert und vereint sich mit der Schöpfung, der Unendlichkeit und der Unsterblichkeit, die tiefere

Bedeutung alles Existierenden wird offenbar - man erkennt Gott ...

4. Man ist erfüllt von transzendentaler Liebe und Mitgefühl für alle lebenden Dinge.

5. Die Furcht vor dem Tod fällt ab von einem wie ein altes Gewand; physische und psychische Leiden verschwinden, die mentalen Kräfte wachsen ...

6. Es ist ein Loblied auf alle Dinge des Lebens, die Bewunderung seiner Schönheit, die Erkenntnis, wie relativ unwichtig materieller Reichtum ist im Vergleich zu den Kostbarkeiten des Ultrabewußten.

7. ...

8. Es ist wie eine Mission. Und dieses Gefühl ist so bewegend und ergreifend, daß man es nicht für sich allein genießen kann, sondern es mit allen Menschen teilen muß.

9. ...

10. Es findet, plötzlich oder allmählich, die Entwicklung außerordentlicher psychischer Fähigkeiten statt, Hellsehen, ASW, Telepathie, Präkognition, psychisches Heilen usw. (41,219-220).

Der Zusammenhang zwischen NDEs und mystischen Erfahrungen wurde inzwischen auch schon experimentell erhärtet. So konnte der Psychologe Prof. van Quekelberghe beispielsweise mit einem validierten und reliablen 'Erfassungssystem Veränderter Bewußtseinszustände' (EVB) nachweisen, daß Menschen mit Nah-Tod-(ähnlichen)-Erfahrungen auch die höchsten Durchschnittswerte für mystisch-positive Erfahrungen erreichen; die NDE-Gruppe (n = 20) lag dabei mit 3,15 Punkten vor den Phowa-Meditierenden mit 2,89 und den Heroinsüchtigen mit 2,1 Punkten. Die Großstichprobe ohne NDE-Gruppe (n = 121) erreichte dagegen nur 1,65 Punkte, Schizophrenen 1,31 Punkte (508,38-39).

Auch bei der EVB-Skala zur Erfassung mystisch-negativer Erfahrungen lag die NDE-Gruppe mit durchschnittlich 1,82 Punkten sichtbar vor der Großstichprobe ohne NDE-Gruppe mit 1,15 Punkten. Heroin- und Alkoholsüchtige führten hier mit 2,29 bzw. 1,91 Punkten (509*,38-39), was übrigens zeigt, daß mystisch-positive Erfahrungen auf dem Wege der exogenen Zufuhr von Suchtstoffen nicht erreicht werden können. Tatsächlich zählen auch Erlebnisse der Leere, der Bedrohung und der Hölle (mit ihren Dämonen) zu den transkulturellen mystischen Erfahrungsmustern (513,48-50).

Auch von anderen Autoren konnten mystische Erfahrungen inzwischen religionswissenschaftlich gut definiert, teilweise auch experimentell validiert werden (197,202-203; 773; 774). Prof.Dittrich hat beispielsweise eine seiner drei experimentell unterschiedlich induzierten und statistisch exzellent validierten Skalen von VWB-Erlebnisqualitäten (197;*) anfangs 'mystisches Erleben' genannt; eine

spätere Umbenennung in 'ozeanische Selbstentgrenzung' (OSE) erfolgte nur aus Praktikabilitätsgründen (197,206).

Die Ähnlichkeiten zwischen NDEs und mystischen Erfahrungen sind also offensichtlich (*); ein Beispiel einer mystischen Erfahrung soll sie illustrieren:

Rapt in Beethoven's music, I closed my eyes and watched a silver glow which shaped itself into a circle with a central focus brighter than the rest Swiftly and smoothly I was borne through the tunnel The light grew brighter I came to a point where time and motion ceased ... (558,518).

Auch im christlichen Bereich finden wir immer wieder 'Erleuchtungs'-Berichte im Zusammenhang mit Lichterfahrten (19,136), sei es das Herabfahren des Heiligen Geistes in Form sichtbarer Feuerzungen, sei es die Lichtvision des Saulus auf dem Weg nach Damaskus.

Zu den klassischen spontanen mystischen Erfahrungen in der indischen Kultur zählt das vielzitierte Erwachen der Kundalini (19,134-135). Dieses Phänomen wird aber nicht einheitlich geschildert (19,135; s.DPsychErk).

Auch (westliche wie östliche) Erleuchtungserlebnisse ähneln phänomenologisch den NDEs. Nach Atwater gehen sie mit körperlichen Phänomenen wie

swaying, jerking, swinging, spinning, whirling, or rocking
(19,138)

einher. Wie bei der Sterbeerfahrung treten dabei auch Töne wie

popping, snapping, cracking, exploding, a wind rushing
by, singing or music of some kind (19,138)

auf. Optisch werden NDE-ähnliche Sequenzen, Farben, geometrische Muster oder Lichtphänomene wahrgenommen.

Positive Folgen sind nach Atwater

a sense of total freedom, the ability to "fly", ecstasy, euphoria, loss of body weight, floating, screaming for joy, dancing, laughter spasms, heightened sensations of every possible kind, feeling engulfed by love-warmth-peace-happiness (19,138)

Im Gegensatz zu den NDEs können die körperlichen Folgen aber auch sehr belastend, ja Krankheitssymptome sein. So werden

a feeling of pain, nausea, fainting, headache or coma, temporary blindness or deafness, sobbing, temporary paralysis, sweating, high fever, inability to eat, drink, or remember

beschrieben (19,139).

Tatsächlich sehen - wie in der obigen Beschreibung des Kundalini- und Erleuchtungsphänomens schon angedeutet - mystische Erfahrungen gelegentlich aber auch psychopathologisch aus; es gibt fließende Übergänge zwischen psychotischem und mystischem Erleben und damit auch den NDEs (558; 903), die die häufigste Form mystischer Erfahrung darstellen.

Wie mystische Erfahrungen können nämlich auch (manische) Psychosen mit mit starken Sinngefühlen, einer Steigerung der Wahrnehmungsintensität und der Bewußtheit bis hin zu Verschmelzungen mit der Umwelt und damit dem Verlust der Ich-Grenzen, mit Gefühlen der Einswerdung mit dem Göttlichen und des Eintritts in eine andere Welt sowie Ekstase-Zuständen beginnen (558,516-520).

Wenn, dann beginnen Psychosen zumeist nur mit solchen Qualitäten, um dann aber - im Gegensatz zu den meisten NDEs und OBEs - in den typischen psychopathologischen Symptomen und Folgen zu enden, während der gesunde Mystiker seine Erlebnisse richtig einordnen und sie z.T. auch von pathologischen Ausformungen abgrenzen kann (903,153-155)!

John Custance beschreibt z.B. den Beginn seiner Psychose wie folgt:

From the first the experience seemed to me to be hoy*. What I saw was the Power of Love - the name came to me at once - the Power that I knew somehow to have made all universes, past, present and to come, to be utterly infinite ...

In that peace I felt utterly and completely forgiven, relieved from all burden of sin. The whole infinity seemed to open up before me, and during the weeks and months which followed I passed through experiences which are virtually indescribable. The complete transformation of "reality" transported me as it were into the Kingdom of Heaven. The ordinary beauties of nature, particularly, I remember, the skies at sunrise and sunset, took on a transcendental loveliness beyond belief ... (558,517-518).

Weitere Elemente seiner Psychose waren:

... the pleasurable and sometimes ecstatic feeling tone remains as a sort of permanent background - closely allied with this permanent background is - the "heightened sense of reality" ... this ... consists of a considerable number of related sensations, the net result

of which is that the outer world makes a much more vivid and intense impression on me than usual - The first thing I note is the peculiar appearances of the lights - they are ... deeper, more intense ... Certainly my sense of touch is heightened - my hearing appears to be more sensitive ... It is actually a sense of communion in the first place with God, and in the second place with all mankind, indeed with all creation ... (558,518).

Die Psychose von Morag Coate begann ähnlich:

I got up from where I had been sitting and moved into another room. Suddenly my whole being was filled with light and loveliness and with an upsurge of deeply moving feeling from within myself to met and reciprocate the influence that flowed into me. I was in a state of the most vivid awareness and illumination ... It seemed ... that I was in touch with a reality beyond my own; that I had made direct contact with the secret, ultimate sort of life ... It flashed across my mind, "This is what the mystics mean by the direct experience of God" (558,516).

In und nach den NDEs und den mystischen Erfahrungen fehlen jedoch die für die Psychosen so typischen formalen Denk und Sprachstörungen; bei beiden Erfahrungsarten werden im Gegensatz zu den Psychosen auch nur selten (länger anhaltend) unbekannte Stimmen - i.S. von akustischen Halluzinationen - gehört. Weiterhin sind mystische Erfahrungen im Gegensatz zu schizophrenen Psychosen immer kurz und selbstlimitierend. Schließlich fehlen in mystischen Erfahrungen auch die für Psychosen typischen selbstzerstörerischen, aggressiven und sexuellen Inhalte (558,516.519-521).

Im Gegensatz zu Psychosen werden nach solchen Erleuchtungserfahrungen jedoch - nach einer den Erlebenden belastenden Zeit der Unsicherheit und Orientierungssuche - z.T. ähnlich positive Auswirkungen wie nach den NDEs angegeben:

a charm that attracts, a sense of confidence and control, detached yet loving behavior ... increased psychic abilities ... loss of relevance for time or space, senses heighten and expand, needs and wants usually lessen while a joyful attitude of service to others increases. These people invariably become more moral and energetic (19,139)

Auch die Tatsache, daß Halluzinogene und bestimmte Anästhetika künstlich mystische Erfahrungen und (mit) NDE-Elemente(n) auslösen können, die sich von spontanen Erfahrungen dieser Art oft kaum unterscheiden lassen (19,126-128; 240,42.54-76.126-165; 774), spricht dafür, daß NDEs und mystische Erfahrungen sehr ähnlich sind.

Eine mittlere Position zwischen einer typischen ND-Situation bei gleichzeitiger Gabe eines wohl manchmal NDEs auslösenden Anästhetikums stellt das folgende Erlebnis dar. Die Jungianisch orientierte Psychotherapeutin S.M.Leighton machte dabei während der schwierigen Geburt ihres achten Kindes unter Anästhetika-Wirkung eine religiöse Erfahrung, die sie als Begegnung mit Gott selbst - und eben nicht nur mit einem Archetyp oder dem Gott-Imago nach C.G.Jung - verstand (572,233-246).

Obwohl sie in der Zeit vor dieser Erfahrung aufgrund verschiedener Erfahrungen an Gott zweifelte, kam es unter dem Einfluß des Anästhetikums bei der sehr religiös (katholisch) erzogenen Therapeutin zu dieser sie überwältigenden Erfahrung, die sie mit ihren eigenen Worten beeindruckend beschreibt:

I was in the presence of the Holy, and knew in a blinding illumination why God could claim anything from anyone, however absurd that "anything" appeared to be.

That this was the God of Abraham, Isaac, and Moses, the God who overwhelmed the arguments of Job, there was, for me, no doubt ... This was Goodness, the very type of which Christ had said: One is good, God." ... Simple morality was as nothing before it. For man to "do good" or "avoid evil" were minuscule concepts by contrast. It was absolutely lovable and uncontradictable ... abasement before any being or force that demonstrated such purity and truth was simply a necessity ...

... This grace of the experience of the Holy was given, it was not earned. It was added to a human nature that could make no moral claims on it ...

... Accompanying such insight and awe were terror and horror at having presumed myself able to command an answer from such an overwhelmingly superior being. The sense of the mysterium tremendum, the totally other and better nature of God was absolutely convincing, arousing the full and true sense of "creaturehood." ... (572,236-237).

S.M.Leighton erkannte, daß das tragende Prinzip der Schöpfung Liebe ist (572,235) und die Aussage 'Gott ist Liebe' die zentrale Aussage der Existenz ist (572,239). Nachdem die Schichten ihres Lebens, ihrer Erfahrungen und ihrer Persönlichkeit so abgetragen waren, kam sie zum Kern ihrer selbst und zu seiner Quelle. Die Verbindung zwischen beiden war in der Essenz die Botschaft:

"I love you; now go back and love others the same way."
(572,239)

Für S.M. Leighton war diese Erfahrung eben nicht

a "god-image." It was God, the numinous, the wrathful, the Holy, the mysterium tremendum, the light of love. Fully aware of the popular criticism ...on this conviction I stand; I can do no other (572,239-240).

Dementsprechend fand sie eine angedeutete Beschreibung ihres Erlebnisses auch in den Worten von Paulus:

Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben (554, 2.Kor. 2,9 bzw. 572,235).

Ähnlich beschrieb schon Otto die Begegnung mit dem Heiligen in seiner Untersuchung mystischer Erfahrungen als vorsprachliche religiöse Primärerfahrung:

... The facts of the numinous consciousness point therefore ... to a hidden substantive source, from which the religious ideas and feelings are formed, which lies in the mind independently of sense-experience; a 'pure reason' in the profoundest sense, which, because of the surpassingness of its content, must be distinguished from both the pure theoretical and the pure practical reason of Kant, as something yet higher or deeper than they (572, 238).

Grundsätzlich darf jedoch nicht vergessen werden, daß ein solcher Katalog mystischer Erlebnisqualitäten überwiegend Erfahrungen monotheistischer Hochreligionen und besonders christlich geprägter Kulturen enthält. Religiös-mystische Erlebnisse und auch die Nah-Todeserfahrungen anderer Kulturen sind oft entsprechend ihrer mehr erdbezogenen, autoritätsgläubigen Religion und Lebensführung weniger erhaben und weniger ethisch und transzendent-mystisch (*).

Insgesamt sind positive und negative NDEs also letztlich auch mystische Erfahrungen (3,184; 513,37-38.44; 514,93; 522,50; 561,162; 670,46); bei genauerem Hinsehen sind mystische Erfahrungen umgekehrt 'nur' NDE-Variationen mit Betonung der mystischen Komponenten! Dementsprechend werden im amerikanischen Diagnosesystem psychischer Erkrankungen auch mystische Erfahrungen zusammen mit den NDEs als psychospirituelle Probleme kategorisiert (736,677-678).

Rick Strassmann, der Protagonist der Untersuchung von DMT (als Auslöser von Nahtoderfahrungen) wird führte jedoch schon vor Jahren eine interessante Unterscheidung zwischen Nahtoderfahrungen und mystischen Erfahrungen ein. Im Gegensatz zu zu Letzteren bezeichnete er NDEs eher als interaktiv-relationale Erfahrungen:

Ich unterscheide spirituelle Erfahrungen gerne anhand von zwei Typen: die «mystisch-vereinigenden» und die «interaktiv-relationalen». Bei beiden haben wir es mit einem veränderten Bewusstseinszustand mit spirituellen Merkmalen zu tun. Eine oder beide Erfahrungen können innerhalb oder außerhalb einer religiösen Tradition auftreten. Innerhalb einer religiösen Tradition können wir sie als «religiöse Erfahrungen» bezeichnen, und sie haben eine Bildsprache, ein Vokabular und Konzepte an sich, die mit dieser Religion übereinstimmen.

Das Kennzeichen einer mystischen Einheitserfahrung ist «Einheit», was manche als «Ego-Auflösung» bezeichnen. Es gibt keine individuelle Selbst-wahrnehmung mehr, kein Innen oder Außen, kein Objekt oder Subjekt, und das eigene Bewusstsein verschmilzt mit «Gott», «dem Grund allen Seins», «reinem Bewusstsein», dem «weißen Licht», einer form- und inhaltslosen kraftvollen «Realität». Buddhisten nennen dieses Phänomen, «Leere», aus der alles Sein hervorgeht, die aber selbst leer von allem Spezifischen oder Identifizierbaren, sprich leer von aller Form ist. Zeit und Raum existieren nicht mehr. Es gibt eine Gewissheit und Wahrheit - die Überzeugung, dass das, was man erlebt, «realer als real» ist - eine positive Stimmung und. «Un-beschreiblichkeit». Dieser letzte Begriff bezieht sich auf das Gefühl, dass man den Zustand nicht verbal beschreiben kann.

Im Gegensatz dazu ist eine interaktiv-relationale spirituelle Erfahrung sehr inhaltsreich, die Selbstwahrnehmung bleibt erhalten und wird sogar gestärkt,

Zeit und Raum dauern an - wenn auch in etwas abgewandelter Form -, die Effekte auf die Stimmung sind variabler, und der Zustand ist voller Informa-tionen, oft in verbaler Form. Wie in der mystischen Einheitserfahrung hat man auch hier das Gefühl, dass das, was man erlebt, realer als real ist.

...

Man braucht sich nur die Tradition der prophetischen Erfahrung in der hebräischen Bibel (Altes Testament) anzusehen. In der gesamten Sammlung von 24 Büchern gibt es keine Beispiele für eine mystische Einheitserfahrung. Vielmehr ist die prophetische Erfahrung ausschließlich interaktiv und relational. Schauen Sie sich Kapitel 1 von Ezechiel/Hesekiel an, wo sich der Himmel öffnet und der Prophet Zeuge einer Schar von himmlischen Wesen, sich drehenden Rädern, rotierenden Kugeln, Feuer und Eis wird.

Fassungslos fällt er zu Boden, und ein Engel hebt ihn auf, womit ein verbaler Dialog zwischen dem Menschen und dem Göttlichen beginnt.

Dennoch gibt es eine weit verbreitete Vorstellung von einer universellen spirituellen Erfahrung - die in der menschlichen Spezies «fest verankert» ist ...

Eine ... Folge ist ... der Glaube, dass interaktiv-relationale spirituelle Erfahrungen den mystischen Einheitserfahrungen unterlegen sind. Dies ist eine Meinung, ein theologischer Standpunkt, für den es keine Belege gibt.

Der ungünstige Vergleich der interaktiv-relationalen Erfahrung mit der mystischen Einheitserfahrung führt dazu, dass religiöse Traditionen, für die die interaktiv-relationale Erfahrung grundlegend ist, nachteilig bewertet werden; das heißt die Grundlage ihrer Tradition. Da das Judentum die bekannteste Religion ist, die sich auf die interaktiv-relationale - d.h. prophe-tische - Erfahrung stützt, hat dies dazu geführt, dass der jüdische Glaube im Fadenkreuz von Psychedelikern - Akademikern und Laien - steht, die den universellen mystischen Einheitszustand als grundlegend betrachten (1196, 47-48).

Im Gegensatz zum üblichen Vorgehen in der Nahtod-Szene, Nahtoderfahrungen über die Hochreligion zu stellen, macht Strassmann hier somit deutlich, dass die primär interaktiv-relationale westliche Religion mit den hochverdienten Alten Testament und den Wundern im Neuen Testament durchaus nicht den spirituellen Nahtoderfahrungen unterlegen und eben eine solche Bewertung falsch ist!